

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 269

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger“

Fernsprecher 269

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: 20 J die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 3.00.
Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 87.

Eltville, Samstag, den 1. November 1919.

50. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

F. B. 347.
Armeegruppe Faholle, Generallstab 4.
Bureau für Zivilangelegenheiten Nr. 2149/C. P. s. C.
428, den 7. Oktober 1919.
Armee, Generalstab, Bureau für Zivilangelegenheiten
Nr. 14 773 1/5, den 13. Oktober 1919.
Distrikt Wiesbaden Nr. 4803/3, 16. Oktober 1919.
Administrateur des Rheingaukreises Nr. 466 vom 22.
Oktober 1919 an Landrat Rüdelsheim, zur Benachrichtigung an Bürgermeister und Buchhandlungen.

Diennote.

Die Einführung in das von den französischen Armeen besetzte Gebiet von Alsenbüschen, Petzel Hoffmann, „Deutsches Buch für höhere Behörden“ L. L. I. III. Teil, Ausgabe für die Pfalz (verbesserte Auflage) von der Hindenburg-Buchhandlung in München ist vom 15. Oktober 1919 ab gestattet.

Das mit Note 3. 109/1 vom 3. März 1919 durch die Armeegruppe ausgesprochene Verbot gegen die nicht verbesserte Auflage bleibt in Kraft, mit allen Sanktionen, welche dieses Verbot zur Folge hat.

7567] gez.: Unterschrift.

Bekanntmachung.

F. B. 348.
Uebersetzung.
Interalliierte Kommission der Rheinischen Kommissionen, Kommissariat der franz. Republik Nr. 1, 740/A. F. R. G. Koblenz, den 16. Oktober 1919.

An den Herren Kommandierenden General der französischen Rheinarmee, Mainz.

Ich habe die Ehre, Ihnen unter Beifügung einer Abschrift mitzuteilen, daß die Veröffentlichung eines Ablasses der deutschen Kommissionen für Zurückhaltung vom 6. September im ganzen Bezirk der besetzten Zone gestattet werden kann. Dieses auf die Rückgabe von Möbelsachen aus Frankreich und Belgien bezügliche Ablass wurde bereits im unbefestigten Deutschland veröffentlicht.

7568] gez.: Unterschrift.

Ein Ehrenwort.

Novelle von A. Ortmann.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Wenn zwischen ihrer Erkrankung und jenen Ereignissen überhaupt ein Zusammenhang bestand, so ließ sich nur annehmen, daß der Ausbruch der Krankheit durch die seelischen Erschütterungen beschleunigt worden war, und das traurige Geheimnis, das sie nach seinem Empfinden für immer von ihm trennte, wurde damit seiner Enthüllung nicht näher gebracht.

Zu untätigem Abwarten verurteilt, mußte er sich begnügen, Tag für Tag seine Erkundigungen nach Altes Befinden einzulegen, und er mußte es überdies auf allerlei Umwegen tun, da seine gesellschaftlichen Beziehungen zu dem Obersten nicht intim genug waren, um ein tägliches persönliches Vorsprechen in der Villa zu rechtfertigen.

Was er in Erfahrung brachte, klang fortgesetzt wenig ermutigend. Es war kein Zweifel, daß die Krankheit in ihrer schwersten Form austrat, und schon der Umstand, daß ein berühmter Kliniker aus der Hauptstadt berufen worden war, ließ auf eine sehr ernste Wendung schließen.

Es war am Nachmittag des neunten Tages nach dem ungelungen Museumbesuche, als sein Diener dem Professor die Karte eines Besuchers überbrachte. „Erwin Frobenius“ war darauf zu lesen, und Malten konnte nicht zweifeln, daß der Herr, der ihn zu sprechen wünschte, der ihm persönlich bisher unbekannte Bruder Altes sei, der auf einer auswärtigen Universität im vierten oder fünften

Bekanntmachung.
Auf Grund der Bekanntmachung über Gemüse, Obst und Säbfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 307) wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 13. und 22. November 1918 (Reichsanzeiger 268 und 281 vom 12. und 28. November 1918) bestimmt:

§ 1.
Gemäß § 5 des Lieferungsvertrages über Herbstgemüse werden die Vertragspreise für die nachstehend verzeichneten Gemüsearten je Zentner bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Für Weißkohl	4.— Mk.
Für Rotkohl	7.25 Mk.
Für Wirsingkohl	4.75 Mk.
Für Grünkohl bis zum 30. Nov. 1919	6.75 Mk.
Für rote Möhren und Karotten aller Art einschließlich der kleinen runden Karotten	5.25 Mk.
Für gelbe Möhren	3.75 Mk.
Für weiße Möhren	2.25 Mk.

Diese Preise gelten für gesunde marktsfähige Handelsware frei verladen in Bahnwagen oder in Schiff.

§ 2.
Die Preise des § 1 sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes.

§ 3.
Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Bekanntmachung vom 16. August 1919 (Reichsanzeiger 180 vom 21. August 1919) außer Kraft.
Berlin, den 18. Oktober 1919.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.
Der Vorsitzende: von Tilly.

Bekanntmachung.

Die allgemeine Trauerfeier
beginnt am Montag, den 3. November 1919. Der Beginn und der Schluß wird jedesmal durch die Glocke angezeigt. Das Betreten der Weinberge und das Verweilen darin außerhalb der durch das Glockenzeichen festgesetzten Zeit ist untersagt. Das Stoppeln ist streng verboten.
Eltville, den 27. Oktober 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Politische Uebersicht.

Generalfeldmarschall Graf v. Haeseler gestorben.

* Berlin, 26. Okt. Im Alter von beinahe 84 Jahren ist, laut „Berliner Meldung“, gestern Generalfeldmarschall Graf von Haeseler auf seinem Gute Harnslopp

bei Bringen in Oberbarnim plötzlich am Herzschlag gestorben.

Zu den Unruhen in Kaiserslautern.

* Mainz, 28. Okt. General Degoutte, der Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee, erläßt in Kaiserslautern folgende Bekanntmachung:

„Seitdem wurden in Kaiserslautern Störungen durch politische Agitatoren hervorgerufen. Während dieser Ausschreitungen wurden französische Offiziere verletzt und Soldaten angegriffen und ausgeschimpft. Einzelne Truppenabteilungen waren gezwungen von ihrer Waffe Gebrauch zu machen, um sich zu verteidigen. Einige Zivilpersonen wurden verletzt, von denen eine ihren Verletzungen erlag. Die französischen Behörden sind entschlossen jede revolutionäre Bewegung zu unterdrücken. Die zuständigen Gerichte werden die verhafteten Agitatoren streng bestrafen. Außerdem wurde die Stadt Kaiserslautern zu einer Geldstrafe von 60 000 M. verurteilt. (gez.) General Degoutte, Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee.“

* Ueber die Ereignisse, die sich am 8. und 9. Oktober in Kaiserslautern abgespielt haben, sind vielfach auf Irrtum beruhende Angaben gemacht worden. Es ist daher wichtig genau zu sagen, was vorgekommen ist: Am 8. Oktober brach plötzlich und zu gleicher Zeit in verschiedenen Betrieben ein Streik von ungefähr 12 000 Arbeitern ohne irgendeinen Grund beruflicher Art aus. Die Streikenden verlangten die Freilassung von Abgeordneten, die am Anfang des Monats während einer Rundgebung auf der Bürgermeisterei gegen die teure Lebenshaltung verhaftet worden waren. Außerdem verlangten sie das Recht, sich frei versammeln zu können. Diese vorgetragenen Forderungen konnten nicht angenommen werden. Abends um 7 Uhr stellten dann ihrerseits die Arbeiter des Elektrizitätswerkes immer wieder ohne berufsmäßigen Grund die Arbeit ein und so befand sich die Stadt fast vollständig im Dunkeln. Am 9. Oktober bildeten sich Streikgruppen und zogen durch die Stadt. Im Laufe dieser Rundgebung wurde mit Steinen gegen die Soldaten geworfen. Ein Motorradfahrer wurde bedrängt, eine Feldküche überfallen und drei Offiziere wurden verletzt. Das Militär machte von seiner Waffe Gebrauch und einige Teilnehmer an der Rundgebung wurden verletzt; einer von ihnen ist gestorben. — Es ist bewiesen, daß an der schlimmen Wendung, die diese Ereignisse genommen haben, das Einschreiten gewisser

Semester studierte. In begreiflicher Spannung sah er seinem Eintritt entgegen; denn er begriff nicht, was diesen Besuch veranlaßt haben konnte.

Der etwa zwanzigjährige junge Mann, der ihm eine Minute später gegenüberstand, war seiner Schwester auffallend ähnlich, sein Gesicht aber trug in diesem Augenblick den Ausdruck eines tiefen, fast finsternen Grolls und schon die gemessene Art der Begrüßung ließ keinen Zweifel, daß er in anderer als freundlicher Absicht gekommen war.

Er lehnte die Einladung zum Niedersitzen mit stummer Weile ab und griff in die Brusttasche seines Rockes. „Ich bin, wie Sie vielleicht schon erraten haben, der Sohn des Obersten Frobenius“, sagte er, „und ich bin gestern aus Bonn hier eingetroffen, weil mein Vater es mit Rücksicht auf die schwere Erkrankung meiner Schwester so wünschte. Am heutigen Vormittag erhielt ich von einem unbekannten Absender einen Brief, von dessen Inhalt ich Kenntnis zu nehmen bitte, und auf den ich eine Aeußerung oder Erklärung von Ihnen erwarte.“

Er reichte Malten das Blatt, das mit offenbar verflüchteter Handschrift, aber ohne allen Zweifel von einer weiblichen Hand geschrieben war.

Der Professor trat an das Fenster und las. Es war eine der niederträchtigsten anonymen Denunziationen, die ihm je vor Augen gekommen waren. Eine angebliche Freundin des Fräulein Ilse Frobenius teilte ihrem Bruder mit, daß er sich über die Ursache der plötzlichen Erkrankung seiner Schwester nirgends besser Auskunft holen

könne als bei dem Professor von Malten, in dessen Begleitung sie nach Mitternacht das Fest der Musikantengesellschaft heimlich verlassen habe, und in dessen Gesellschaft sie eine halbe Stunde später auf der Straße — und zwar nahe bei der Wohnung des Herrn von Malten — gesehen worden sei. Eine Personenverwechslung sei ganz ausgeschlossen, und er werde ja wahrscheinlich wissen, was er unter solchen Umständen zu tun habe.

Malten zerbrach sich nicht lange den Kopf darüber, wer die Schreiberin des infamen Briefes gewesen sein könne, sondern benutzte die kurze Ueberlegungsfreizeit, die ihm während der Bekläre vergönnt war, um mit sich selber in's Reine zu kommen.

Das Ergebnis seines Nachdenkens konnte kein anderes sein als die Gewißheit, daß er Ilse unter keinen Umständen preisgeben dürfe.

Mit erregelter Gelassenheit wandte er sich dem Besucher wieder zu und reichte ihm das Blatt zurück. „Ich bedaure, daß Sie einer derartigen Verleumdung Gewicht beilegen konnten“, sagte er ruhig. „Wollen Sie mir gefälligst mitteilen, welche Art von Erklärung Sie von mir verlangen?“

„Die Erklärung, daß der Inhalt dieses Briefes eine Lüge ist, sofern Sie und Gewissen Ihnen gestatten, mich dessen zu versichern.“

Eine Lüge? Nicht durchaus. Ich bin in der Tat zu der angegebenen Zeit mit einer Dame durch die Straße gegangen. Aber diese Dame war nicht Ihre Schwester.“

(Fortsetzung folgt.)

Elemente, welche der Ortsbevölkerung fremd sind, schuld ist. Die Identität eines dieser professionellen Aufwiegler ist auch festgestellt worden. Er kam vom rechten Rheinufer und hatte schon in Hamburg, Kiel und Altona Unruhen gestiftet. — Die französischen Militärbehörden haben bei diesen Putzchen die größte Geduld an den Tag gelegt. Man braucht ja nur ihre Handlungsweise mit der zu vergleichen, die während des Krieges in dieser selben Stadt Kaiserlautern von den deutschen Militärbehörden angewandt wurde, um die gegen die teure Lebensunterhaltung gerichteten Aufstände zu unterdrücken. Aber die französischen Behörden sind entschlossen, keinen Aufbruch mit revolutionären Absichten zu dulden. Der Stadt Kaiserlautern, deren Verwaltung diesen Aufbruch nicht voraussehen und durch ihre eigenen Mittel nicht zu unterdrücken verstand, wird eine Gesamtgeldstrafe von 60 000 Mark auferlegt.

Die Arbeiter helfen.

Die Einsicht scheint zu reifen.

* Duisburg, 28. Okt. In einer am Montag in Mannheim stattgefundenen Mitgliederversammlung des Deutschen Transportarbeiterverbandes (Mitgliedschaft Binnenschiffer und Flößer des Rheines und seiner Nebenflüsse, Sitz Duisburg) wurde beschlossen, zur Verringerung der Kohlennot in Süddeutschland auf den Rheinfahrzeugen jeden Tag zwei Ueberstunden zu fahren, außerdem ist man gewillt, den freien Sonntag zu arbeiten.

In allen sächsischen Braunkohlgruben wird an Sonntagen gefördert, um die Kohlennot zu beheben.

Die Wuchergerichte.

* Saarbrücken, 28. Okt. Das Sondergericht zur Bekämpfung des Wuchers beim hiesigen Landgericht verurteilte heute den ehemaligen Bahnarbeiter, jetzigen „Kaufmann“ Wilhelm Walther a. Med. a. R. wegen Fleisch- und Kettenhandels mit Speck zu 1 Jahr und 3 Monaten Zuchthaus.

Neue Milliardenkredite verlangt.

* Der der Nationalversammlung zugehörige Reichsergänzungsrat für 1919 enthält einen neuen Kreditanspruch von über acht Milliarden Mark. Fast alle Ministerien haben erhöhte Ausgaben. Aus den gesamten Neuforderungen ergibt sich ein Anleihebedarf von 40,6 Milliarden, wofür auf gesetzgeberischem Wege für 32,4 Milliarden die Kreditbewilligung erteilt wurde.

Fünf Millionen Aufwandsentschädigungen.

* Als Aufwandsentschädigung für die Mitglieder der Nationalversammlung werden in einem Nachtragsetat fünf Millionen Mark gefordert.

Der Friedensvertrag bei den Amerikanern.

* Paris, 27. Okt. Havas. Der Washingtoner Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet, daß die Abstimmung im Senat den Schluß zuläßt, daß 20 Republikaner und 18 Demokraten die Ratifikation des Friedensvertrages verweigern werden, sofern Wilson die Ratifikations-Gültigkeit mit Vorbehalten nicht anerkennt.

Die Opposition verweigert die Ratifizierung.

* Versailles, 27. Okt. Wie der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Washington mitteilt, würden 20 republikanische und 18 demokratische Senatoren die Ratifizierung des Friedensvertrages verweigern, wenn Wilson erklärte, daß durch die vorgeschlagenen Vorbehalte die Ratifizierung unmöglich sei. Wilson betrachte es tatsächlich als eine Erniedrigung, wenn er sich wieder nach Europa wenden müßte, um die Grundrechte des Völkerbundes, der auf seine Initiative zurückzuführen sei, abzuändern.

Räumung innerhalb 21 Tagen.

* Basel, 28. Okt. Der „Secolo“ meldet aus Paris: Der Kriegsrat hat einen neuen Beschluß über die Räumung des Baltikums durch die deutschen Truppen gefaßt. Der Beschluß, der noch der Zustimmung des Großen Rates unterliegt, fordert in der Form eines Ultimatus die Räumung der besetzten Gebiete innerhalb 21 Tagen.

Restlose Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen in England.

* Berlin, 27. Okt. Die englische Regierung ließ durch ihre Waffenstillstandskommission mitteilen, daß die Heimkehr der in englischer Gewalt befindlichen deutschen Kriegsgefangenen in nächster Zeit reiflos durchgeführt wird. Vor allem wird dem Wunsch der deutschen Regierung entsprechend die Entlassung der in den Abstinenzgebieten Dehmateten mit größtmöglicher Beschleunigung betrieben.

Obne Arbeit kein Kredit.

* Versailles, 29. Okt. Der „Temps“ sagt: Man beschwerte sich in Deutschland darüber, daß neutrale Finanzmänner Deutschland keine Anleihe bewilligten. Die Amerikaner hätten kategorisch erklärt, man leide keinen Kredit, die nicht arbeiten wollten und unfähig seien, Verpflichtungen einzuhalten, und die sich schließlich dadurch vollständig ruinieren, daß sie den Faulenzern Arbeitslosenunterstützung zahlten. Ein amerikanischer Finanzmann habe der Handelskammer in Hamburg erklärt, solange sie nicht die Arbeit organisiere, werde sie keine Kredite erhalten. Die Reichsbank müsse begreifen, daß das Aufgeben der Goldwährung 1914 ein großer Irrtum war und daß die finanzielle Sicherheit des Landes von der Rückkehr zu diesem Währungssystem abhängt.

Keine Deutschenverfolgung in Riga.

* Mitau, 30. Okt. Die hier aufgetauchten und in der deutschen Presse verbreiteten Gerüchte über Verfolgungen von Reichsdeutschen in Riga entbehren nach Aussagen des amerikanischen Vertreters des Roten Kreuzes,

der soeben von Riga hier eingetroffen ist, jeder Grundlage. Alle Reichsdeutschen in Riga sollen unbehelligt sein.

Unsere Waffenverkäufe an die Tschechen.

* Im Hauptauschuß der Nationalversammlung gab der Reichsschatzminister zu, daß große Teile unserer Heeresbestände im Werte von mehr als hundert Millionen mit ausdrücklicher Zustimmung der Entente an den tschecho-slowakischen Staat verkauft worden sind. Es handelt sich um solche Bestände, die nach den Bestimmungen des Friedensvertrages zur Verfügung der Entente gehalten werden müßten, nicht um an Gegner ausgeliefert, sondern, um unter Aufsicht der Entente zerstückt zu werden. Die von General Dupont schriftlich erteilte Genehmigung zum Verkauf bedeutet auch insofern für uns einen Vorteil, als die Tschecho-Slowakei uns dafür mit Rohstoffen, insbesondere mit Braunkohlen, versorgt hat.

Die Kommunisten an der Arbeit.

* Berlin, 30. Okt. An der Schweizer Grenze wurden Karren der deutsch-kommunistischen Jungfernenbewegung abgefaßt. Sie hatten Briefe bei sich, aus denen hervorgeht, daß für die Zeit vom 7. bis 9. Novbr. zur Feier der Revolution in Deutschland eine neue Aktion der kommunistischen Organisation in Aussicht genommen wurde.

Lokale und vermischte Nachrichten.

CA Stille, 1. Nov. (Allerheiligen — Allerseelen). Heute und morgen ehren wir das Fest der Toten. Nichts muß dem Menschen heiliger sein, als die Ehre dieser beiden Tage. Wir gedenken in tiefer Andacht den dahingegangenen Angehörigen oder Verwandten, Freunden und Bekannten. Ganz besonders ist es in diesem Jahre Pflicht eines Jeden, diesen beiden Tagen ein besonderes Gedenken zu widmen. Nahezu ein Jahr ist es her, wo das furchtbare Blutvergießen ein Ende nahm. Daher wollen wir dieses Jahr in tiefer Andacht daran denken, die auf dem Felde der Ehre ihr so blühendes Leben lassen mußten. In Andacht zu dem Herrn, wollen wir ihn bitten, dem so gebrochenen deutschen Volke in Wälden des Schmerzes leuchten zu lassen und uns aus diesem Chaos der Finsternis recht bald zu führen. Können wir noch tiefer sinken, wie wir bereits gesunken sind, können wir noch elender zusammenbrechen, wie wir bereits gebrochen sind, dann erhebt in diesen Tagen ein Eingebot zu dem Mächtigen aller Mächtigen, damit er den uns führenden Männern einen besseren Weg ebnen. Den lieben Dahingegangenen weihen wir heute in tiefer Verehrung die Worte:

„Nun ruhet ihr im stillen Saal
Und seid mit uns so stark bedeckt,
Bis Euch einst in besseren Tagen,
„Gottes Frühling wieder weckt!“

— Stille, 30. Okt. Nachstehend bringen wir das Ergebnis der im Rheingau und Umgegend stattgehabten Gemeindevorwahlen:

Erbach:
Zentrum 5, Sozialdemokrat 5, Demokrat 2 Sige.
Niederwalluf:
Zentrum 5, Sozialdemokrat 5, Demokraten 2 Sige.
Neudorf:
Zentrum 8, Sozialdemokraten 4 Sige.
Rauenthal:
Sozialdemokraten 7, Zentrum 5.
Hattenheim:
10 Bürgerliche, Soz. 2 Sige.
Hallgarten:
Zentrum 9, Sozialdemokrat 3 Sige.
Deßlich:
Zentrum 9, Sozialdemokrat 7, Demokrat 2 Sige.
Mittelheim:
5 Zentrum, 4 Soz., 4 Bürgerliche Sige.
Winkel:
Zentrum 8, Sozialdemokrat 7, Demokrat 3 Sige.
Johannisberg:
Sozialdemokrat 7, Zentrum 5 Sige.
Seisenheim:
Zentrum 8, Sozialdemokraten 7, Deutsche Volkspartei 1, Demokraten 2 Sige.
Radesheim:
Zentrum 9, Sozialdemokraten 5, Vereinigt. Liberale 4.
Kulhausen:
Soz. 7, Zentrum 5 Sige.
Mannshausen:
Zentrum 7, Demokraten 3, Arbeiterpartei 2 Sige.
Schierstein:
Vereinigte Bürgerliche Parteien 9, Vereinigte sozialistische Parteien 9, Zentrum 2 Sige.

Das Ergebnis der Stadt Wiesbaden ist folgendes:
Vereinigte Bürgerliche Parteien 30, Mehrheitssozialisten 16, Zentrum 8, Unabhäng. Sozialisten 6 Sige.

Das Ergebnis der Stadt Dieburg ist folgendes:
Bürgerliche 16, Sozialisten 11, Unabh. Soz. 9 Sige.

× Stille, 29. Okt. Bei der Volkszählung am 8. Oktober 1919 wurden in unserer Stadt gezählt: 1052 Haushaltungen mit 4128 Ortsanwohnern und 154 vorübergehend abwesenden Personen. Davon sind 1867 männliche und 2415 weibliche Personen. Bei der vorletzten Volkszählung am 1. Dez. 1910 zählten wir 999 Haushaltungen mit 4311 Einwohnern. Davon waren 1942 männliche und 2369 weibliche Personen. Wir verzeichnen bei der jetzigen Volkszählung 53 Haushaltungen mehr als bei der Zählung am 1. Dez. 1910. Trotzdem ist die Personenhandaufnahme auf 53 gestiegen. Dieser Verlust von Personen dürfte in erster Linie auf das Konto des unglückseligen Krieges zu rechnen sein.

KA Stille, 30. Okt. Mit der bevorstehenden Ratifizierung beginnen die in dem Friedensvertrag vorgesehenen großen Lieferungen von Zucht- und Nutzvieh an den Feindbund. Die Lieferungen müssen innerhalb dreier Monate nach Friedensschluß durchgeführt sein. Die Ausbringung der Viehmengen stellt so schwere Anforderungen an unsere Zuchtviehbestände, daß daneben ein Handel mit Zucht- und Nutzvieh nicht Platz haben kann. Auf Anordnung des Bundesfleischamtes hat daher die Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden jeglichen An- und Verkauf von Zucht- und Nutzvieh, auch durch die von den Viehhändlerverbänden mit Ausweisarten versehenen Händler mit Wirkung vom 27. Oktober d. J. ab bis auf weiteres verboten. Ausnahmen können nur in dringenden Einzelfällen zugelassen werden. Viehtransporte ohne gültige Transportgenehmigung unterliegen der Beschlagnahme.

CA Stille, 31. Oktober. Saut amtlicher Bekanntmachung beginnt die allgemeine Traubenlese am Montag, den 3. November. Der Beginn derlese und die Zeit zum Verlassen der Weinberge wird durch Plakate allg. bekannt gegeben. Das Stoppeln ist streng verboten. — Wir wünschen den Winzern für ihre mühevollen Arbeit des ganzen Jahres hindurch eine recht erträglich Ernte.

B Stille, 30. Okt. Der erste Vortrag des Herrn Dr. Soffert am Montagabend im „Rath. Vereinshaus“ behandelte als Einleitung allgemein die durch den Krieg und seine Folgen geschaffene wirtschaftliche Lage des Volkes. Den Hauptinhalt bildeten dann die Ausführungen über die Mittel und Wege, welche eine Befundung und Erhaltung des Volkstums herbeiführen im Stande sind, womit im Einzelnen die späteren Themen sich beschäftigen werden. Es wird häufighin wöchentlich einmal und zwar immer Montags im „Rath. Vereinshaus“ ein Vortrag stattfinden und es ist zu hoffen, daß die Teilnehmerzahl, welche bei dem ersten Vortrag eine recht stattliche war, sich noch erhöhen wird. Der nächste Vortrag am Montagabend wird sich mit der „Ernährungsfrage“ befassen. Dieses Thema dürfte ganz besonders interessieren, da doch keine Frage des Lebens wichtiger ist, als die Frage der Erhaltung des geistigen und körperlichen Wohles. Der Besuch dieses Vortrages ist sehr zu empfehlen.

+ Stille, 30. Okt. (Neue Bestimmungen für die Einreise.) Eine neuerliche Bestimmung der französischen Behörde ändert die bisher gültigen Einreisevorschriften. Bis her war zur Einreise in das besetzte Gebiet ein vom Verkehrsbureau der 10. Armee ausstellender weißer Paß (Sauf-Conduit) erforderlich. Von jetzt an ist dagegen ein mit dem Stempel der französischen Behörde versehener deutscher Reisepaß (das bekannte braune Oktavheft) nötig. Er ist von der zuständigen Heimatbehörde im unbesetzten Deutschland auszustellen. Der Paß wird mit einem begleitenden Gesuche und mit einer Photographie, die aus der gleichen Aufnahme wie das auf dem Paß angebrachte Bild stammen muß, entweder an das Zivilkommissariat in Frankfurt a. M., Blittersdorfplatz Nr. 27, oder an das Deutsche Verkehrsbureau in Darmstadt, Niedelsstraße Nr. 64, eingeleitet. Diese Stellen vermitteln bei den französischen Behörden die Erlaubnis zur Einreise.

* Stille, 30. Okt. (Kartoffelausfuhrverbot.) Die „Rhein. Ztg.“ meldet: General Fayolle verbietet die Kartoffelausfuhr für das gesamte französische Besatzungsgebiet, einschließlich des Saarbezirks, und ordnet die Ueberwachung aller Transporte auf der Eisenbahn, in Kraftwagen und Fuhrwerken an.

— Stille, 30. Okt. Die Banknoten zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918 (mit schwarzem Rand) werden von den Reichsbankankonten noch bis Ende dieses Jahres zur Einlösung angenommen.

+ Stille, 30. Okt. (Der Personenverkehr an Sonntagen.) Mit Genehmigung der Ministerien wird infolge Kohlen- und Lokomotivmangels der Personenverkehr im unbesetzten Gebiet an allen Sonn- und Feiertagen bis auf weiteres eingestellt, ausgenommen einzelne Züge, die für den Arbeiter- und Angestelltenverkehr beibehalten werden. Im besetzten Gebiet fallen vorläufig mit Ausnahme auf den rechtsrheinischen Strecken noch keine Züge aus.

+ Stille, 31. Okt. Die „Freiw. Feuerwehr“ zu Erbach veranstaltet unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn Ernst Jung am Sonntag, den 2. Nov. im „Hotel Engel“ zu Erbach ein großes Konzert.



mit anschließendem Ball. Der Beginn der Veranstaltung ist auf 7 Uhr abends festgesetzt. Die Kasseneröffnung um 6 Uhr abends. Getränke nach Belieben.

Elville, 30. Okt. Ueberaus ungesunde Verhältnisse haben sich, so schreibt man dem „Mainz. Anz.“, in den letzten Tagen in dem gesamten rheinischen Weinhandel herausgebildet. Die von den ersten Tagen der diesjährigen Weinlese her schon ungewöhnlich hohen Preise steigen heute noch fortgesetzt, obwohl sie bereits eine schwindelnde Höhe erreicht haben. Täglich gehen die Trauben- und Mostpreise sprunghaft um 20–30 Mark nunmehr für die Eiche in die Höhe. In Oppenheim und Umgebung wurden für die Eiche (64 Liter) bereits 600 Mark geboten, ein Preis, zu dem man früher ein ganzes Stück Wein von besserer Lage erhalten konnte. Dabei halten manche größere Weingutsbesitzer noch mit dem Verkauf zurück, denn sie rechnen bestimmt mit noch einem weiteren Steigen. Ein in rheinischen Weinbaukreisen bestens bekannter Weingutsbesitzer will beispielsweise nicht eher verkaufen, als bis das Stück 20 000 Mark kostet. Heute steht es sich bereits bei einem Preis von 600 Mark pro Eiche auf reichlich 15 000 Mark. Damit sind alle bisherigen Weinpreise, wie sie sich im Durchschnitt innerhalb der letzten Jahre stellten, selbst die des glänzenden Jahres 1917, weit überholt. Kenner führen diese sonst unbegreiflich erscheinende wahnwitzige Preissteigerung neben der Sucht vieler Kapitalisten, ihr Geld bei dem kostlosen Kurssturz in Naturwerten anzulegen, auch auf die Tatsache zurück, daß sich neuerdings besonders viele auswärtige Käufer, namentlich solche aus Elsaß-Lothringen, auf den rheinischen Weinmärkten einfanden, die auf Grund unserer schlechten Valuta immer noch weit billiger als unsere deutschen Firmen einkaufen. Wie dem aber auch sei, der Wein hat vorerst völlig aufgehört, ein Volksgetränk für gewöhnliche Sterbliche zu sein. Nicht einmal als Medizin für Kranke und Genußmittel ist er noch käuflich und das ist das Bedenkliche an diesem wüsten Preistreiben in unserer Zeit.

Geisenheim, 28. Okt. Als eine Radesheimer Firma heute morgen mit einer größeren Anzahl Leser hierherkam, um einen Weinberg im Rotenberg abzuweiden, mußte sie zum Entsetzen der Wahrnehmung machen, daß die Trauben reiflos geblieben waren. Die polizeilichen Nachforschungen blieben bis jetzt erfolglos.

Mainz, 27. Okt. Hundert Wohnhäuser sollen zur Wiederverteilung der Einquartierungsstellen am Rosengarten (Billardviertel) erbaut werden, und zwar vierzig mit 8-Zimmer- und sechzig mit 7-Zimmerwohnungen. Die Stadtverordneten bewilligten als Bausumme 20 Millionen Mark.

Idstein, 26. Okt. 250 Bewerbungen für die hiesige Bürgermeisterei sind bis jetzt eingelaufen.

Frankfurt a. M., 28. Okt. Die Kriminalpolizei hat in zwei Häusern des Stadtteils Sachsenhausen Verstecke aus, in denen seit Monaten falsche 50-Markscheine in großen Mengen fabrikmäßig hergestellt wurden. Der Leiter dieses Unternehmens war der Scheimer Friedrich Bergdolt, der im Juli dieses Jahres schon einmal wegen eines gleichen Vergehens verhaftet worden war, aber schon nach wenigen Tagen aus dem Untersuchungsgefängnis entkam. Bergdolt wurde in seiner Werkstatt verhaftet. In seinem Besitz fand man noch Hunderttausende von Blankoscheinen, aus denen er mit Hilfe von zahlreichen Helfershelfern, die ebenfalls verhaftet wurden, falsche Scheine herstellen wollte.

Millionendiebstahl auf dem Frankfurter Hauptbahnhof.

Frankfurt a. M., 29. Okt. Die Kriminalpolizei kam gewaltigen Verurteilungen von Eisenbahnwagen auf dem Hauptbahnhof auf die Spur. In den letzten Tagen verschwanden durch das Aufkleben falscher Begleitkarten und Unterschiebung gefälschter Frachtbriefe 4 Waggon Corned Beef, 2 Waggon Kaffee, 2 Waggon Kakao und 1 Waggon Leder im Gesamtwert von mehreren Millionen Mark. Die Verfehlungen geschahen mit Hilfe betrübter Eisenbahnbeamten, die die Wagen nach kleinen Vorortstationen rollen ließen, wo sie von der Räuberbande ausgeplündert wurden. Als heute früh ein Waggon Leder das gleiche Schicksal teilen sollte, wurden die Räuber überrascht und festgenommen. Das Haupt der Bande ist der 41-jährige Gastwirt Joseph Dändl, der als Ringlärmer Petersen weithin bekannt ist. Ferner wurden drei Angehörige des hiesigen Marine-Sicherungsdienstes und zahlreiche Eisenbahnbeamte als Diebe verhaftet. Die Untersuchung in der Affäre befindet sich erst in den Anfängen und dürfte noch recht weite Kreise ziehen.

Heusen, 29. Okt. Alle Dörfer, die nicht genug Kartoffeln abliefern, erhalten 500 Mann deutsches Militär in Quartier, das die Kartoffeln enteignet.

Landratsamtliche Bekanntmachung.

§. 353. Auf Anordnung der franz. Behörde werden hiermit zur Kohlenersparnis folgende Maßnahmen getroffen:

1. Die Benutzung von Gas und elektrischem Licht in öffentlichen Wirtschaften nach 8^{1/2} Uhr abends ist verboten.
 2. Für alle öffentlichen und Vereinslokaleiten über 8^{1/2} Uhr abends hinaus gilt das Verbot gleichfalls, sofern der militärische Kreisverwalter es nicht durch eine besondere Ausnahmeerlaubnis gestattet.
 3. Die Straßenbeleuchtung ist abends 9 Uhr abzuschalten mit Ausnahme an verkehrsreichen oder verkehrsschwierigen Orten.
 4. Die Beleuchtung der Schaufenster ist verboten. Die Ladengeschäfte, die kaufmännischen und öffentlichen Büros (nicht die Gewerbetriebe) müssen um 5 Uhr abends geschlossen sein. Ausgenommen bleiben jedoch die Lebensmittelgeschäfte, die bis 6 Uhr abends geöffnet sein dürfen.
 5. Der Verbrauch von Gas- und elektrischem Licht seitens der Privaten wird auf 60% des bisherigen Bedarfs im gleichen Monat beschränkt.
- Seine Bekanntmachung vom 23. ds. Mts. S. 1435 („Rheingauer Anzeiger“ Nr. 126) wird hiermit aufgehoben.
- Radesheim a. Rh., den 29. Oktober 1919.
- Der Landrat
J. B.: gez. Alberti.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville

Für die anlässlich unserer Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir herzlichen Dank.

Michael Schwank u. Frau,
Anna geb. Gattenhof.

Elville, den 1. Nov. 1919.

[7573]

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Eheleute Kohlenhändler Anton Holland I. und Anna Katharina geborene Jäger, verstorben gewesene Christoph Jäger zu Elville, lassen am

Montag, den 10. November 1919,
mittags 12 Uhr,

durch den unterzeichneten Notar im Geschäftszimmer deselben, Schwalbacherstr. 88 (gegenüber dem Amtsgericht), das ihnen gehörende im Grundbuche von Elville, Band 6, Blatt 158, wie folgt eingetragene Grundstück:

Flur 40, Nr. 107/21

- a) Wohnhaus mit Hofraum, 2 ar 34 qm.
- b) Waschküche.
- c) Kohlenkuppen.

Schulstraße Nr. 2b,
Gutenbergsstr. Nr. 2b,

öffentlich meistbietend unter durchaus günstigen Bedingungen versteigern.

Die Bedingungen sind auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars zu erfahren.

Elville, den 31. Oktober 1919.

Der Notar:

Christian Heinrich Lang.

Zur Weinlese!

Autolastfahrten

für das besetzte und unbesetzte Gebiet vermittelt

Wasmund, Ingenieurbüro,
Elville,
Telefon 281.

Für den
Hausputz
empfiehlt
Handbesen, Teppichbesen,
Klosettbürsten, Bodenbesen,
Plasavabesen, Schrubber,
Lambrie-Bürsten, Wasch-
bürsten, Fensterleder,
Schwämme, Putztücher,
Bohrerwachs, Stahlspäne,
sowie sämtliche
Bürsten-, Holz-, Korb- und
Eisler-Waren
in nur prima Friedensware.

Aug. Gulbert,

7560] Schwalbacherstr. 1.

Tätiger
Elektromonteur,
von Rheingauer Fir-
ma, sofort gesucht.
Näheres in der Exped.
ds. Blattes.

Ein Kinderbett
zu verkaufen.
7564] Schwalbacherstr. 88.

1a. Koch- u. Tafeläpfel
sowie Getreide,
zu haben bei

Jos. Fink,
Müllschmiede.

Ein

mobliertes
Zimmer

sofort zu vermieten.
Näheres im Verlag ds. Blattes.

Erklärung.

Die Beleidigungen gegen die
beiden Frauen Theresia Falke
Wise und Eva Semmler Ww.
von Hallgarten nehme ich als
unwahr zurück.

Franz Wina Edinger,
7563] Hallgarten.

Große Möbel-, Gastwirtschafts- und landwirtschaftliche Gerät-Versteigerung im Hotel „Jagdschloß“ auf dem Niederwald bei Rhammshausen a. Rh.

Am 3., 4., 5., 6. u. 7. Novbr. 1919,
vormittags um 9^{1/2} Uhr,

beginnend, versteigere ich öffentlich, freiwillig, im Auftrage der
Firma J. Jung Söhne zu Rhammshausen im Hotel „Jagdschloß“ auf dem Niederwald die nachverzeichneten Gegenstände
gegen gleich bare Zahlung:

23 vollständige Schlafzimmereinrichtungen als:

komplette Betten (sämtlich mit Rohhaarmatratzen),
Nachtschränke, Waschkommoden mit Marmorplatten,
Kleiderschränke mit Spiegelschrank, Waschkabinen,
mehrere Plüschgarnituren bestehend aus Sophas,
Sesseln und Stühlen, Chaiselangen, eine Anzahl
Bettvorlagen, Gangläufer mit Messingranken,
Tischdecken aus Plüsch, Vorhängen, Rollläden,
Gallerien, eine Partie Koffer, ca. 150 ovale und
viereckige Tische, ca. 400 Wiener Stühle, ca. 300
Gartenstühle, mehrere Kommoden und Schränke,
darunter 1 großer antiker Schrank, 1 Klavier
mit Stahl, 1 Flügel, 1 Damenschreibtisch,
1 Singer-Nähmaschine, Badofen und Badewanne,
1 große Partie Porzellan, Gläser, 1 Kuchenein-
richtung, Messerputzmaschine, Eischränke, mehrere
Lampen, Kronleuchter, 1 großer Hotel-Spiegel mit
geschliffenem Glas, Büffets, Hotelküchengeräte mit
Wärmanlage etc., mehrere Oefen, 1 Kaffeeschrank,
Uhren, diverse Bilder und verschiedenes mehr.

Landwirtschaftliche Geräte als:

Jauchefass, Handkarren, Mistkarren, 1 großer Bitter-
wagen, 1 neuer Landauer, 1 Halbberber, 1 Om-
nibus, 1 großer Schlitten, 1 Pferderechen, 1 Näh-
maschine, diverse Plüsch, 1 Autodator, 1 Walze,
1 Jauchepumpe, 1 Getreidemühle, mehrere Pumpen,
Beckern und verschiedenes mehr.

Die landwirtschaftlichen Geräte kommen am

7. November 1919,

vormittags 9^{1/2} Uhr

beginnend, das Klavier und der Flügel am ersten
Versteigerungstag:

3. November 1919, vormittags,

zur Versteigerung.

Die Gegenstände können vom 31. Oktober 1919
ab, vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr, besichtigt
werden.

Die Steigerer werden gebeten, sich für Kleingeld
zu sorgen.

Für Speise und Getränke wird soweit möglich
geforgt.

Radesheim a. Rh., den 26. Okt. 1919.

Friedrichstr. 14.

J. Heinz, Auktionator,

Telefon Nr. 187.

Eingetroffen.

Joppen-Anzüge Mk. 88.—

Winterjoppen Mk. 56.—

Halbschwere Joppen Mk. 52.—

Arbeits- u. Manchester-Hosen. —

Fertige Hemden u. Unterhosen. —

Strümpfe und Socken. —

Bieberbettücher. —

Hemden- und Blusen-Flanelle

Gediegene Auswahl in:

Herren- und Damen-Stoffe

zu billigsten Preisen.

Ferd. Lamby,

Marktsirasse 12.

[7539]

Mainzer Pädagogium

MAINZ,

Kaiser Friedrichstr. 25

Vorbild. für Einj.-Oberse-

kunda Prim. u. Abitur, auch

f. Dam.-Tages- u. Abendkur-

se. Aug. 1917 u. Febr.

1918 bestanden sämtl.

Schüler der Tageskurse

bestanden n. kann

einjähr. Vorbereitung das

Einj.-Freiw.-Zeugnis

und die Reife für

Obersekunda. Pros-

pekt frei. Sprechstunde

11—1 Uhr. Fernsprecher

8173. (88807)

Evg. Kirchengemeinde

des oberen Rheinganes.

Sonntag, den 2. November.

Reformationsfest.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in der

Marktkirche zu Elbach.

(Kirchenchor: „Die Himmel er-

zählen aus der Schöpfung.)

11 Uhr Christenlehre d. Mädchen.

3 Uhr nachm. Gottesdienst in

der Heilandskirche zu Nieder-

wald.

Dienstag, den 4. November,

5^{1/2} Uhr nachm. die erste Kon-

firmationsstunde im Schwes-

heim zu Elville.

Mittwoch, den 5. Nov.,

2^{1/2} Uhr nachm. Arbeitsstunde

des Frauenvereins bei der

Schwesheim.

1 Waggon Kerzen

(Auslandsware)

eingetroffen!

[7580]

Abgabe auch Kistenweise an Wiederverkäufer.

Verkauf parterre auf Extra-Tischen.

Warenhaus Julius Bormass, G. m. b. H., Wiesbaden.

Städtische Sparkasse

Biebrich.

Mündelsicher.

Annahme von Spareinlagen unter günstigen Bedingungen.

Eröffnungen von provisionsfreien Scheckkonten.

Eröffnung von Konten in laufender Rechnung.

Vermietung von Schrankfächern.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Geschäftsgebäude: Rathausstraße 59. Geöffnet von 8 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Fernruf: Biebrich 50.

[7557]

Weihnachts-Ausstellung

in Glas, Porzellan, Kurz- und Spielwaren, Emaille, Blechwaren, Christbaumschmuck und Kerzen

bis zum 30. Novbr.

Lager-Besuch lohnend.

Albert Rosenthal,

[7562]

Nassau a. d. Lahn.

Ich bin unter
Nr. 265

dem hiesigen Telefon-Amt ange-
schlossen.

Emil Scharmann.

Rohrstühle

werden aus gutem Rohr ge-
flochten.

August Gulbert.

[7544] Schwalbacherstraße 1.

Junger Kaufmann

(sucht Beteiligung an nach-
weislich rentablen Unter-
nehmen mit Vorecht)

20000 Mk.

Angebot unter **§. 8. 80**
an die G. v. d. Bl. [7549]

Welcher Bandwirt liefert

9 Ztr. Kartoffel

auf Marken gegen Abgabe
von Rübenschnitzeln und
Malzkeimabfällen als Vieh-
futter während mehrerer
Monate. [7547]

Heinrich Frings,
Elville.

Bleiweiß,

garantiert rein in Pulver und
mit feinstem Petroleum angeliebt.

la. Bleimennige,

jedes Quantum, direkt von der
hiesigen Fabrik zu billigsten
Tagespreisen.

Joh. Rockius I.,

Frei-Weinheim a. Rhein,

[7555] Rheinstraße 19.

Fernsprechamt Ingelheim Nr. 390.

Neuheiten für Herbst & Winter

in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Anzüge, Paletots, Ulster, Sportpaletots, Gummi-
mäntel, Hosen, Münch. Loden-Mäntel und Capes.

Besonders preiswertes Angebot: [7550]

Joppen-Anzüge Mk. **88.-**

Winter-Joppen **56.-**

Halbschwere Joppen **52.-**

Aufträge für meine Massabteilung

bitte ich mit Rücksicht auf die durch die verkürzte Arbeits-
zeit bedingte längere Lieferfrist frühzeitig zu erteilen. Das
Stofflager bietet eine vollkommene Auswahl bester und
feinster Herrenstoffe. Die Anfertigung erfolgt unter Garantie
für Sitz und beste Ausstattung in neuzeitlichen Formen.

Bruno Wandt, Wiesbaden,
Kirohlg. 66.

Hochelegante neue

Fenster Vorhänge und Stores

(als Handarbeit) für hohe Fenster von Privat zu
verkaufen.

Näheres durch die G. v. d. Bl.

[7560]

Erklärung.

Die gegen die Frauen **Therese Falter Wwe.** und **Heinrich
Semmler Wwe.** ausgesprochene Verleumdungen nehme ich hier-
mit als unwahr zurück. [7554]

Hallgarten, 30. Oktober 1919.

Frau Franz Gross.

Neu eingetroffen!

1 Posten echt amerikan. Decken.

1 Decke reicht für kompletten Anzug.

Ferner: 1 Posten lange Hosen.

Alles tadellose Ware.

J. Beck, Schneidermeister,

Wilhelmstrasse 3.

[7559]

Für Herbst und Winter

preiswerte Bedarfsartikel in allen Abteilungen.

Als besonders vorteilhaft empfehlen wir:

3 Serien Damen-Wintermäntel

	Serie I	Serie II	Serie III
Jeder Mantel	85 Mk.	125 Mk.	185 Mk.

Biber-Blusen

29.50, 12.25, 8.60 Mk.

Baumwollwaren, wie

Hemden- und Blusenbiber — Kleider- und Schürzenzeuge
Hemdentuche — Flockpique etc. etc. zu billigsten Preisen.

Damenhüte

letzte Neuheiten
in grosser Auswahl.

1 Posten Kostüme

ca. 130—140 cm. breit, Meter **25** und **22** Mk.

Neu eingetroffen!

1 Posten Strickwolle

(Auslandsware).

Jackenkleider in modernen Farben

neueste Verarbeitung Mk. **185.-**, **145.-**.

Costümröcke

Mk. **29.-**, **38.-**.

Wollwaren, wie

Strümpfe — Handschuhe — Unterzeuge — Kinder-Sweaters
Strickjacken etc. etc. in grosser Auswahl.

Kleiderstoffe

für Kostüme, Kleider und Blusen, moderne
Farben, äusserst preiswert.

Unsere **Schuhwaren-Abteilung** ist neu sortiert.

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel in allen Grössen und Formen vorrätig.

Warenhaus Julius Bormass, G. m. b. H., **Wiesbaden.** [7558]